Den Weg zum Sozialismus bahnen

Dipl.-Gesw. Manfred Linke,
Institut für Marxismus-Leninismus

Ein bedeutendes Jubiläum – der 25. Jahrestag ihrer Gründung – steht vor unserer Partei. Dieses Jubiläum begeht die SED wie bisher, mitten in Arbeit und Kampf.

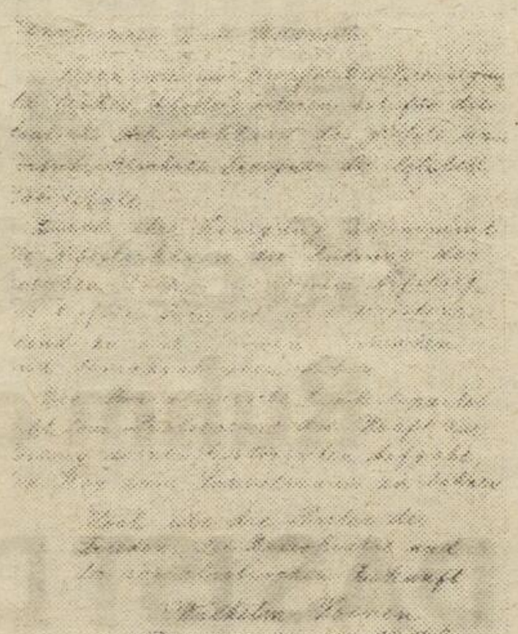
In Arbeit und Kampf, darin hat unsere Partei ihre Kraft über ein Vierteljahrhundert erprobt und die Proben in Ehren bestanden. Zutiefst verbunden mit der KPdSU und den Bruderparteien in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, als zuverlässige Abteilung der kommunistischen Weltbewegung weiß sich unsere Partei am Vorabend dieses Jubiläums wohl gerüstet für kommende Bewährung.

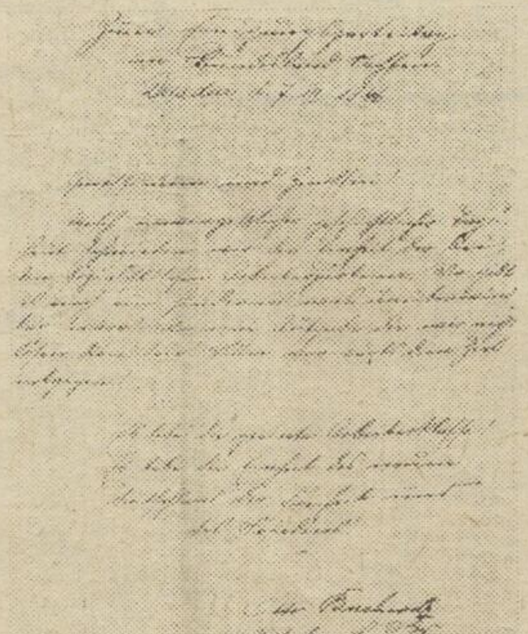
Bemüht, stets die Erfahrungen und Erkenntnisse der Arbeit und des Kampfes in der Epoche des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus gewissenhaft aufzunehmen, ihr Programm für den vollständigen und umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR schrittweise zu verwirklichen, beweist sie ihr Vermögen, die Arbeiterklasse und das werktätige Volk in allen seinen Schichten zu führen, die Straße weiter und breiter zu ziehen und so, im Zeichen großer Initiativen, ihrem VIII. Parteitag entgegenzugehen. Der VIII. Parteitag wird, indem er über die Lösung der neuen Aufgaben befindet und entschließt, jenen großen geschichtlichen Bogen weiterzeichnen, der vom ersten Programm der SED, von den vom historischen Gründungsparteitag vor 25 Jahren angenommenen „Grundsätzen und Zielen der SED" ausgeht, über die von der 2. Parteikonferenz 1952 verkündete Schaffung der Grundlagen des Sozialismus, über den von der 3. Parteikonferenz 1956 beschlossenen Aufbau des Sozialismus zum VI. Parteitag führt, der 1963 den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR konstatierte und das neue Parteiprogramm annahm, bis hin zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR, nach der vom VII. Parteitag 1967 beschlossenen Richtlinien sich spannt.

Wozu also vor 25 Jahren Auftakt, Neubeginn war, wozu vor acht Jahren die Bilanz gezogen und gleichzeitig wesentliche Entwicklungen eingeleitet und weitgesteckte Aufgaben in Angriff genommen werden konnten, gilt es jetzt, dieses in vieler Hinsicht Begonnene, Weitgediehene fortzuführen. Darin besteht auch das, was den Inhalt der Arbeit und des Kampfes unserer Partei an der Schwelle in ihr zweites Jahrhundertviertel bestimmt: *„... den Weg zum Sozialismus zu bahnen."*

„... den Weg zum Sozialismus zu bahnen", wie es zum Beispiel aus dem Faksimile des Briefes von Genossen Wilhelm Koenen an die Delegierten des Vereinigungsparteitages im damaligen Land Sachsen heißt:

„... den Weg zum Sozialismus zu bahnen", das ist die Logik eines objektiven Prozesses, der in den Anfängen seit einem Vierteljahrhundert wirkt,





der weiter wirken wird und den unsere Partei in ihrer gesamten Politik, Ökonomie und Ideologie uneingeschränkte Aufmerksamkeit zukommen läßt. Je weiter wir auf den Bahnen des Sozialismus voranschreiten, desto deutlicher hebt sich die überragende Bdeutung ab, die der Gründung der SED auf dem Boden der heutigen DDR zukommt. Alle, die heute in unserem sozialistischen Staat leben und wirken, stehen auf dem Fundament, das in jenen Tagen vor 25 Jahren gelegt wurde, ... das die größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterklasse seit dem Erscheinen des Manifestes der kommunistischen Partei von Karl Marx und Friedrich Engels, seit der Entstehung der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und seit der Gründung der KPD im Feuer der Novemberrevolution von 1918 verkörpert und die Grundlage für alle unsere Erfolge in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten bildet.

Diese geschichtliche Logik schließt ein, das Verdienst jener Männer, Frauen und Jugendlichen zu würdigen, die 1945/46 dem Gebot der Stunde Geltung verschafften und das große Werk vollbrachten. Viele derjenigen, die dabei waren und denen wir die Tat verdanken, sind nicht mehr unter den Lebenden. – In ihrem Sinne zu leben, zu lernen und zu wirken, haben sich viele, die damals erst Kind waren, ja selbst viele der danach Geborenen, vorgenommen. Sie sind heute schon standhafte und erprobte Mitstreiter in den Reihen der SED, jener Partei, die von sich sagen kann, daß sie *„... die einzige deutsche Partei ist, die ihr Programm verwirklicht hat ..., sich als die erfolgreichste Partei in der deutschen Geschichte erwiesen hat, ... weil sie die Partei der geeinten Arbeiterklasse ist und konsequent nach den Prinzipien des Marxismus-Leninismus gehandelt hat und handelt."* (Walter Ulbricht, „ND" vom 14. Januar 1971) – Und das ist mit Fakten, Tatsachen und Zahlen belegbar. Über 25 Jahre bildet die planmäßige Verbindung von schöpferischer Anwendung der Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus mit der revolutionären Praxis der Arbeiterklasse und aller Werktätigen den wesentlichen Grundzug ihrer Tätigkeit. So und nur so hat das Neue, das Große im Leben unseres Volkes festen Fuß gefaßt, sich planmäßig als die ideelle Vorwegnahme der künftigen Wirklichkeit vollzogen. In der ideellen Vorwegnahme liegt letztendlich die entscheidende Voraussetzung, um alle Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaft voll zur Wirkung zu bringen. Dafür bildet das Parteiprogramm die Grundlage und den Rahmen unserer Tätigkeit.

Das Programm des Sozialismus, vom VI. Parteitag einstimmig angenommen, verallgemeinerte die Resultate des sozialistischen Aufbaus in der DDR, beantwortete unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Erkenntnisse der KPdSU beim kommunistischen Aufbau die Fragen:

- Sozialismus, was ist das?
- Was heißt umfassender Aufbau des Sozialismus?

Die im Parteiprogramm dargestellten Kennzeichen des Sozialismus markieren die erreichte Stufe in der ideengeschichtlichen Entwicklung der marxistisch-leninistischen Sozialismusauffassung und weisen mit Nachdruck darauf hin, der Sozialismus wird stets unter konkret historischen Bedingungen verwirklicht, wird von internationalen und nationalen Gegebenheiten, von den Erfordernissen des Klassenkampfes und des Entwicklungsniveaus der Produktivkräfte geprägt.

In folgender Programmeinschätzung findet das seinen beredten Ausdruck: *„Die Gesellschaft und die Wirtschaft, die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse, die sozialistische Demokratie, die Bildung und Kultur haben eine solche Stabilität, ein solches Niveau erreicht, daß wir nunmehr unser Haus ausbauen und vollenden können ..."*

Extrakt dieser Programmeinschätzung verkörpert den Entwicklungsstand des Sozialismus sowohl auf theoretischem Gebiet als auch in der Praxis und widerspiegelt, unsere Sozialismusauffassung hat keinen passiven rückschauenden Charakter, sondern setzt neue Ziele, dient der Entfaltung der schöpferischen Kräfte des Arbeiterklasse und aller Werktätigen.

Darin bestehen jedoch erst die Umrisse des Sozialismusbildes für unsere Zeit, und manche Frage, besonders nach dem konkreten Weg zum vollendeten Sozialismus, ist noch nicht ausgereift. Auf diesem Gebiet ist auch in Zukunft noch große theoretische und praktische Arbeit zu leisten.

Diese Programmeinschätzung ist wohl 1967 vom VII. Parteitag konkretisiert worden, bildet aber nach wie vor den Hauptinhalt und Rahmen unserer Tätigkeit, für welche der VIII. Parteitag die nächste Etappe ausarbeiten wird. In diesem Zusammenhang wird der VIII. Parteitag vor allem die Frage beantworten: Wie erfüllen wir unser Programm des Sozialismus? – Es wäre anmaßend, dieser Einschätzung vorauszueilen. Es ist aber meines Erachtens und ohne zu übertreiben ganz allgemein im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung der SED zu sagen: Der VIII. Parteitag wird eine stolze Bilanz über acht Jahre erfolgreiche Verwirklichung des Programms ausweisen, und das mit Recht. Unser Programm des Sozialismus hat sich als eine Quelle erwiesen, in der geistiger Reichtum und die Schöpferkraft des Volkes gesammelt sind. Es ist eine Quelle, aus der die Partei für alle ihre Beschlüsse, gleich welchen gesellschaftlichen Bereich sie betreffen, schöpfte und schöpft. Das ist so, weil die Politik der SED, weil das Pro-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Foto: Höhne